№ 6098. Sonnabend, 4. Juni. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 3. Juni, 7½ Uhr Abends.

Ems, 3. Juni. Der König reist morgen früh 8 Uhr nach Berlin ab und kehrt gutem Vernehmen nach bereits am 15. Juni zum Kurgebrauch hierher zurück.

BAC. **Berlin**, 2. Juni. [Unsere Nachbaren.] Seitdem die innere Fäulniß Oesterreichs der Welt bekannt ist, spielt diese ehemalige Großmacht auch in der auswärtigen Politik keine Rolle mehr. Beust'sche Circulardepeschen, wie schön sie auch geschrieben seien und wie häufig sie auch erscheinen mögen, thun es nicht allein, da man deutlich sieht, daß ihnen kein Nachdruck zu verleihen ist. Der große Meister selbst, der für klug gilt, weil er schlau ist, hat den schon eingeschlagenen Rettungspfad wieder verlassen. Indem er „den Schwerpunkt nach Ofen“ verlegt, hat er es versäumt, diesseits der Leitha die Deutschen zum Mittelpunkt der Entwickelung zu erheben. Er beförderte die große slavische Intrigue und untergrub die Verfassung, die für sein eigenes Werk ausgegeben ward. Seitdem steht ein Pole an der Spitze des cisleithanischen Ministeriums, und die Ausgleichsverhandlungen gehen über die Köpfe der Deutschen hinweg nach den Centren der slavischen Bewegung. An den, mit den Hochfeudalen verbündeten Czechen ist zwar der dummschlaue Plan vorläufig gescheitert und statt der Czechen stehen jetzt die Polen im Vordergrund. Es ist kaum mehr zweifelhaft, daß zunächst Galizien eine Sonderstellung erringen wird. Damit wird aber Oesterreich um die Früchte des Dualismus gebracht, die Ungarn, deren Versöhnung so kostspielig war, und mit der Zeit wohl auch die Deutschen, treten dadurch in eine reichsfeindliche Opposition. Die Polen, welche, bei aller sonstigen Schwäche, immer noch Staatsgeist und Volkskraft genug haben, um sich, dem sinkenden Ost-Reiche gegenüber, zu starker Geltung zu bringen, übertragen ihre Hoffnungen und Zukunftspläne auf die Hofburg. Wenn Graf Beust vielleicht darauf rechnet, den preußischen Staat, den er auf dem Gebiete des Deutschthums nicht mehr bekämpfen kann, auf dem polnischen Boden anzugreifen, so können wir dem Vorhaben mit Ruhe zusehen. Uns ist wichtiger, daß dadurch die Antinomie der russischen und österreichischen Interessen so scharf betont wird, daß Rußland genöthigt ist, der preußischen Politik zu secundiren.

— Das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten, schreibt die „Elb. Ztg.“, ist bekanntlich in der Commission des Reichstages stecken geblieben. Die Beschlüsse der Commission zu demselben sind jetzt nachträglich zusammengestellt und veröffentlicht worden. Der tiefere Grund, warum dieses Gesetz, selbst nachdem es in dieser Session zum dritten Male vorgelegt worden ist, nicht hat zu Stande kommen können liegt in der Hartnäckigkeit, mit welcher Graf Bismarck auf der Einführung der unbedingten Absetzbarkeit aller höheren Beamten besteht. Weit über die Manteuffel'schen Ordonnanzen hinaus sollen nicht nur die eigentlichen politischen Beamten, sondern auch Post- und Telegraphendirectoren ohne weiteres vom Bundeskanzleramte zur Disposition gestellt werden können. Ein dieselbe Absetzbarkeit für die preußischen Ministerräthe bezweckender Antrag des Abg v. Diest ist im preuß. Abgeordnetenhause von einer großen Majorität verworfen worden. Als nun in der Reichstagscommission die liberalen Mitglieder sich überzeugt hatten, daß Graf Bismarck den Anspruch auf diese Machtfülle über die Beamten als conditio sine qua non für das Zustandekommen des Gesetzes betrachte, überließen dieselben das Gesetz seinem Schicksal, und hat die Commission, mit wiederholter Beschlußunfähigkeit kämpfend, es zu einem Bericht über das Gesetz an das Haus nicht mehr bringen können. In seinen ersten Paragraphen hatte der Entwurf in der Commission mancherlei Verbesserungen erfahren. Statt der Verpflichtung über alle vermöge des Amtes bekannt gewordenen Angelegenheiten Verschwiegenheit zu beobachten, soll das Amtsgeheimniß nur für solche Angelegenheiten bewahrt werden, welche Geheimhaltung erfordern. Ausdrücklich ist in das Gesetz die Bestimmung aufgenommen worden, daß jeder Bundesbeamte für die Gesetzmäßigkeit seiner amtlichen Handlungen verantwortlich ist Freilich wird die Klausel hinzugefügt, daß Anordnungen eines Vorgesetzten, innerhalb des Kreises der Zuständigkeit und in gesetzlicher Form erlassen, den Untergebenen von der Verantwortlichkeit befreien. Die Pensionsverhältnisse der Beamten wollte die Commission in der Weise günstiger gestalten, daß sie die Pension für jedes Dienstjahr nach dem zehnten Jahre von 15/60 des Gehalts an um 1/60 bis zu 11/12 des Gehalts steigen ließ, während die Regierung nur ein Steigen um 1/60 bis zu drei Vierteln des Gehalts zugab.

— Die bedeutendste Kraft der Kassen- und Etats-Abtheilung, Geh. Ober-Finanzrath Mölle, hat nunmehr die nachgesuchte Entlassung erhalten. Bekanntlich ist ihm der sehr conservativ gesinnte Reg.-Präsident Ellwanger im Avancement vorgezogen worden. — Mölle, sagt die „Br. Mgztg.“, hat sich vom Supernumerar und Calculator bis in seine jetzige Stellung hinaufgearbeitet. Er gilt im Landtage neben Virchow als der einzige Kenner des preuß. Budgets in allen seinen verdeckten und verborgenen Winkeln. Ein Examen hat Moelle freilich nicht gemacht. Eben darum liefert seine Zurücksetzung den Beweis, daß der Bismarck'sche Ausspruch, die Könige von Preußen hielten sich berechtigt, befähigte Männer auch ohne Examen in die höchsten Verwaltungsstellen zu befördern, so unbedingt nicht auf die im Civildienst erprobten Talente, sondern nur auf die in den Civildienst übernommenen Offiziere zu beziehen ist, wie dies ja auch mehrere Besetzungen von Ober-Präsidentenstellen in der letzten Zeit genügend dargethan haben.

— Wie die „K. Z.“ erfährt, sind im Ministerium des Innern Vorarbeiten zu einem Preßgesetze angeordnet, welche Vorlage dem nächsten Landtage unterbreitet werden soll. Die Aufhebung des Zeitungsstempels ist eine Frage, welche bei dieser Gelegenheit unstreitig nicht unberührt bleiben wird. Es ist nicht Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Bedenken der Finanzverwaltung, welche bisher dagegen sprachen, völlig gehoben sein sollten, indessen giebt man der Hoffnung Raum, daß die Reorganisationspläne des Finanz-Ministers für die Erfüllung des dringenden Wunsches nach Aufhebung dieser überlästigen Steuer Raum schaffen möchten.

— Der Ausschuß des Nordd. Protestantenvereins, der vorgestern in Bremen versammelt war, hat beschlossen, entweder noch im Juli oder October einen Provinzial-Protestantentag nach Bremen einzuberufen. Auf die Tagesordnung wurden gesetzt: 1) Lehrfreiheit der Geistlichen, 2) freie Pfarrerwahl, 3) die Uebergriffe katholischer Geistlichen bei der Kindererziehung in gemischten Ehen. Als Organ der Bewegung im nordwestlichen Deutschland wurde das in Bremen erscheinende „Nordd. Protestantenblatt“ anerkannt.

— Die Nachricht, der Verkäufer des für das Marineministerium bestimmten Grundstückes auf dem Leipziger Platz habe, obgleich er schon 100,000 Rthlr. als Abschlag erhalten, in den Rückkauf ohne Reugeld gewilligt, wird bezweifelt und bedarf jedenfalls der Bestätigung. Allerdings hat der Herr jene Abschlagssumme erhalten, erwartet aber den Rest mit Berufung auf seinen Contract. Die Marine wird wohl das Haus wieder verkaufen und inzwischen vermiethen.

— Eine Lebensversicherungs-Gesellschaft suchte sich kürzlich ihrer Verpflichtung aus einer Police dadurch zu entziehen, daß sie geltend machte, der Verstorbene habe bei seiner Aufnahme verschwiegen, daß er einen Hausarzt habe. Das Kammergericht hat diesen monströsen Einwand verworfen, indem es ausführte: „Die unrichtige Angabe verfalle in die Kategorie der unabsichtlichen, unwesentlichen Irrthümer.“ Schlimm genug, daß die Lebensversicherungs-Gesellschaften bei dem ohnehin erschütterten Vertrauen immer noch auf solche kleinliche Quengeleien verfallen.

— Der Berliner Wollmarkt, welcher ursprünglich am 19. bis 23. d. M. abgehalten werden sollte, ist, weil der 19. auf einen Sonntag fällt, auf die Zeit vom 20. bis 24. Juni verlegt worden.

Stettin. Der hiesige Zweigverein der deutschen Gesellschaft für Rettung von Schiffbrüchigen hat in seiner letzten Sitzung einen Protest gegen den partikularistischen „Vaterländischen Verein“ zu Berlin beschlossen und will denselben auffordern, sich als Filiale dem Gesammtverein anzuschließen.

München, 3. Juni. Ueber den Aufenthalt des P. Höltzl in Rom erfährt das „Fr. Jour.“ daß derselbe in einer kleinen engen Zelle seine strengen Bußübungen vorzunehmen hat, wo bereits die giftigen Dünste der Fieberzeit bemerkbar werden. Auf das Recht nach Belieben auszugehen, mußte er von vornherein Verzicht leisten, und wenn ihm die Erlaubniß, aus seiner Zelle zu kommen, gegeben wird, muß er sich die Begleitung eines Mönches gefallen lassen, der ihn wie ein Gendarm überwacht. So also büßt der Pater den Mannesmuth, mit dem er für seinen gelehrten Freund Döllinger eintrat.

England. * London, 31. Mai. Das Parlament schließt für die Pfingferien, ohne daß es auf den ersten Theil seiner Jahresarbeit mit Stolz hinweisen und für die zweite Hälfte, die der Schulbill gewidmet sein soll, große Hoffnungen erregen könnte. Daß das Oberhaus die irische Landbill in ihrer abgeschwächten Form annehmen werde, erleidet keinen Zweifel. Aber es ist zweifelhaft, ob die allgemeine Erschlaffung. der politische Katzenjammer, der in allen Gesellschaftskreisen hier herrscht, nicht ein zu hoher Preis für dieses Gesetz sei. Am meisten befriedigt sind noch die Tories und auch diese freuen sich nur, daß es ihnen nicht schlimmer ergangen sei. Die unabhängigen Liberalen, die einen ansehnlichen Stimmtheil des Unterhauses bilden, werden mehr und mehr unzufrieden und machen von ihrem Mißvergnügen kein Hehl. Da ihr Führer, John Bright, noch immer in Wales auf seine Genesung hofft, so befinden sie sich in einer ähnlichen Desorganisation, wie die Tories, welche offen jubeln, daß ihr Zuchtmeister, Mr. Disraeli, auch krank ist und ihnen gestatten muß, dem Zuge ihres Herzens unter der interimistischen Führung Mr. G. Hardys zu folgen. - Die Voruntersuchung gegen die beiden jungen Leute Boulton und Park, welche als Frauen gekleidet in einer Loge des Strand-Theatre verhaftet wurden, hat damit geendigt, daß sie unter Anklage gesetzwidriger Vereinigung und Verlockung zu einem unnatürlichen Verbrechen vor das Schwurgericht gewiesen wurden. Der Polizeirichter wies in Folge dessen auch eine Freilassung gegen Bürgschaft ab, trotzdem die Vertheidigung viel Zeugen vorgeführt hatte, welche den Aussagen der Belastungszeugen geradezu widersprachen und das Umherziehen in weiblicher Tracht als einen leichtsinnigen, aber harmlosen Jugendstreich hinstellte. (Der „Pall Mall Gaz.“ zufolge begnügt sich die Regierung nicht mit der Criminalprocedur gegen Boulton und Park, sondern hat nicht weniger als dreißig Verhaftsbefehle auf die nämliche Anklage hin ausgewirkt.)

Frankreich. * Paris, 31. Mai. Das Gesetz über die Verkürzung der Dotation der Senatoren befriedigt Niemanden Die Schöpfung einer neuen Kategorie von Senatoren „mit Rabatt“, wie man sie bezeichnet, ist zunächst wenig nach dem Geschmacke derjenigen, welche sich für die hohe Versammlung im Luxembourgpalaste reif erachten. Im gesetzgebenden Körper giebt es eine Partei, welche die Verkürzung um die Hälfte für ungenügend hält, weil ja der Senat auch nicht „mehr arbeite“, als die Kammer, und die deßhalb wünscht, die Diäten bei der Versammlung auf dieselbe Summe von 12,500 Franken festgesetzt zu sehen. Noch andere endlich, und diese sind in der Mehrzahl, wünschen, und zwar aus den verschiedenartigsten Motiven, daß, wenn etwas am gegenwärtigen Stande der Dinge dieser Geldfrage geändert werde, die völlige Diätenlosigkeit für die Mitglieder des Oberhauses eintrete. Ollivier erklärte dann auch ohne Besinnen diesen Morgen, daß er nicht daran denke, aus der Annahme seiner Vorlage eine Cabinetsfrage zu machen, ja, daß es sogar nicht unmöglich sei, daß das Regierungs-Project noch vor der Verhandlung förmlich zurückgezogen werde. Sollte indeß letzteres nicht der Fall sein, so wolle man jede Veränderung annehmen, welche Kammer und Senat etwa anzubringen für gut befinden würden.

Italien. Florenz, 29. Mai. Wie aus Pisa gemeldet wird, verweigerte der Herzog von Modena die Zahlung der Entschädigung an die politischen Gefangenen vom Jahre 1859, weshalb sein Palast und seine Grundstücke dort gepfändet wurden. Der Herzog appellirte und wurde die Verhandlung auf den 6. Juni bestimmt.

Rom, 26. Mai. Es geht das Gerücht, daß sich der Graf v. Trani (Bruder des Exkönigs von Neapel und Schwager des österreichischen Kaisers), um wieder in den Besitz seiner Güter zu kommen, mit Victor Emanuel versöhnt und das Königreich Italien anerkannt habe. Der Papst soll darüber sehr böse sein. Den Vermittler bei der Versöhnung soll Graf Beust gemacht haben.

— In dem neuesten Concilsbriefe der „Allg. Ztg.“ ist zu lesen: „Es ist nicht möglich, daß man sich auswärts eine nur halbwegs richtige Vorstellung bilde von dem Wirrsal der Ansichten und Plane, von der sich durchkreuzenden Thätigkeit der römischen Prälatur. Da geschehen Dinge, die jedem der von der sprüchwörtlichen Klugheit und Berechnungsgabe des hiesigen maßgebenden Clerus gehört hat, unglaublich erscheinen müssen. Ein Mitglied eines mächtigen Ordens, wird wegen einer in einem hiesigen Nonnenkloster vorgefallenen Geschichte, von dem heiligen Officium zu sechsjähriger Haft verurtheilt, zugleich wird das Kloster aufgehoben und werden die Nonnen zerstreut und in andern Klöstern einzeln untergebracht. Nach kaum zweijähriger Haft wird indeß der Mann — er ist leider ein Deutscher — wieder hierher gezogen, mit der Arbeit an den Concilsvorlagen beauftragt, und nun vertraut der Hof auf das beliebte segreto del S. Ufficio daß die Ursache seiner Verurtheilung und der Aufhebung des Klosters unter den Bischöfen nicht ruchbar werde — vergeblich. Die Sache hat allzu großes Aufsehen erregt, und der Schuldige ist zu bekannt. — Inzwischen werden die Männer der Minderheit mit Gründen bearbeitet, die man in den Druckschriften des Hofs und der Mehrheit nicht oder nur beiläufig erwähnt. Man sagt ihnen: euch selber muß alles daran gelegen sein, daß die Autorität des Papstes unversehrt bleibe. Gegen dieses große und gemeinschaftliche Interesse können die Nachtheile welche ihr von der Proclamation des Unfehlbarkeitsdecretes befürchtet nicht in Betracht kommen. Bedenket wie weit der Papst sich in dieser Sache schon bloßgestellt hat; seit Johann XXII (also seit sechsthalb Jahrhunderten) ist kein Beispiel dieser Art vorgekommen, hat kein Papst das Brennusschwert seiner Autorität zu Gunsten eines Glaubenssatzes dermaßen in die dogmatische Wagschale geworfen; Pius hat durch sein Schema, durch seine Ansprachen an viele Bischöfe, durch seine aufmunternden und lobpreisenden Briefe an die Schriftsteller sich selber den Rückzug abgeschnitten. Er hat es nicht zwei oder drei Mal, sondern wohl hundert Mal erklärt: ich weiß und fühle, daß ich unfehlbar bin, und ich will, daß die katholische Welt dieß glaube. Er könnte ja auch durch eine Bulle jeden seiner Unfehlbarkeit Widersprechenden verdammen und für häretisch erklären — und wie viele unter den Bischöfen würden dann wohl den Muth aufbringen, dieser Bulle sich entgegenzustellen? Bis jetzt haben diese Gründe, so practisch sie aussehen, doch noch wenig gewirkt. Die Opposition wächst zusehends, die Reden und Vorträge in der Aula haben eine der Minderheit selber ganz unerwartete Wirkung gethan; die Worte des melchitischen Patriarchen Jussuf haben auch unter den Orientalen gezündet, und es sind Bischöfe die mir sagen: sie hätten es nicht für möglich gehalten, daß eine Verhandlung in der Aula einen so gewaltigen Umschwung bewirke, wie er jetzt sich zeige“. — „Die früher von mir mitgetheilte Statistik der Minderheit bedarf einer Berichtigung. Die Zahl der Anglo-Amerikaner wurde zu hoch und die der Franzosen zu gering angegeben. Man rechnete noch vor Kurzem nur 23 zur Opposition gehörige Anglo-Amerikaner; dafür sind hinzu zu zählen 10 Orientalen, 4 Portugiesen, 10 Italiener und 5 Spanier, so daß die Gesammtheit der Minderheit noch immer mehr als 120 beträgt.“

Danzig, den 4 Juni.

* Die Arbeiten zum Bau der Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Thorn werden rüstig gefördert; schon sind für neun Landpfeiler je drei Brunnen gemauert, mit deren Senkung vorgegangen wird. Auf der Weichsel werden die Rammarbeiten zu den Spundwänden für die Wasserpfeiler und zwar seit acht Tagen ununterbrochen, auch des Nachts, bei electrischem Licht mit gewechselten Arbeitskräften gefördert. Das Arbeiten der Maschinen in der Nachtzeit bei diesem Licht gewährt einen prächtigen Anblick. Zwischen der neuen Eisenbahnbrücke und der städtischen Brücke werden anderweit Arbeiten zum Transport von Locomotiven und Arbeitswagen von dem Bahnhofe über die Weichsel zur Mocker ausgeführt, indem demnächst Arbeitszüge auf der neuen Bahnstrecke am rechten Weichselufer von Thorn nach Jablonowo cursiren sollen

* [Armen-Unterstützungs-Verein.] Gestern fand im Stadtverordneten-Saale die monatliche Comité-Sitzung statt, in welcher über die am Mittwoch vorher in den verschiedenen Bezirken gemachten Unterstützungsbewilligungen Beschluß gefaßt wurde. Es hatten im Ganzen 567 Gesuche vorgelegen, von denen 65 abgelehnt und 502 bewilligt wurden. Im Ganzen gelangen in den nächsten 5 Wochen zur Vertheilung: 2717 Brode, 400¼ Pfd. Kaffee, 1035 Portionen Mehl, 14 Frauenkleider, 4 Unterröcke, 1 Mädchenjacke, 33 Hemden, 9 Paar Hosen, 5 Knabenjacken, 1 Mannsrock, 22 Paar Schuhe, 12 Paar Holzpantoffeln, 3 Paar Strümpfe, 2 Bettbezüge, 1 Schürze, Bettlacken, 1 Laubsack und 49 Quart Milch u. s. w. Die Beschaffungskosten der bewilligten Lebensmittel und Kleider belaufen sich auf 454 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf.

Kreis Bromberg. [Aberglaube.] In der Familie eines Eigenthümers in dem Dorfe Beelitz starben kurz nach einander die Schwester der Ehefrau, darauf ein Sohn, der Vater und nach ihm die Mutter. Die zuerst Verstorbene, welche sich mit Kartenlegen beschäftigte und im Geruch einer Zauberin stand, sollte, so meinten abergläubische Leute, den Tod der verstorbenen Familienglieder veranlaßt und jene nachgezogen haben. Dieser Tage nun versuchten einige Personen, jene auf dem dortigen Kirchhofe beerdigte Leiche auszugraben, um durch eine Trennung des Kopfes vom Rumpfe den bösen Zauber zu bannen, da gegenwärtig noch ein Familienglied krank darniederliegt. Sie wurden aber durch das Einschreiten anderer vernünftigerer Personen daran verhindert. (Brb. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Meine von einem früheren Blatte dieser Zeitung gebrachte Mittheilung, betreffend den Chausseebau im Kreise Berent, hat eine Erwiderung gefunden, unterzeichnet von der Chausseebau-Commission dieses Kreises, welche damit constatiren zu wollen scheint, daß sie die in jenem Artikel angerufene, herrschende Partei ist. Indem sie das Wort nimmt bald in ihrem eigenen Namen, bald im Namen der ganzen Kreisvertretung, welche sie doch nicht ist, führt sie selbst den Beweis für das, was ich mir nur historisch anzudeuten erlaubte. Andererseits läßt sich aus dieser Erwiderung nur der bekannte Schluß ziehen: Qui s'excuse, s'accuse.

Wenn es mir nur willkommen sein konnte, diese für den Kreis so wichtige Angelegenheit auch von anderer Seite einer

öffentlichen Besprechung gewürdigt zu sehen, so bedaure ich um so mehr, daß die gedachte Commission es in einer Weise gethan hat, welche nicht geeignet ist, eine wünschenswerthe Klärung der Verhältnisse zu ermöglichen. Anstatt sich an den Sinn, den eigentlichen Kern meines Artikels zu halten, greift die Commission einzelne Worte desselben heraus, um, an diese anknüpfend, sich weitläufig in allgemeinen Betrachtungen zu ergehen, welche an und für sich nicht anzufechten sind, aber durchaus nichts mit den streitigen Punkten selbst zu thun haben, andererseits aber geeignet sind, dieselben zu verdunkeln; wo jedoch sie kurz und flüchtig auf diese eingeht, stellt sie Behauptungen auf, die, gelinde ausgedrückt, nicht richtig sind. Als im verflossenen Winter Petitionen aus 130 Ortschaften des Kreises, mit Tausenden von Unterschriften bedeckt, gegen die in Rede stehenden Chausseen an die Königl. Regierung in Danzig gerichtet wurden, hüllte sich die Commission in ein apathisches Schweigen. Sie wäre damals wohl verpflichtet gewesen, der in einer so großen Mehrheit laut werdenden Unzufriedenheit im Kreise durch eine öffentliche Darlegung der Verhältnisse Rechnung zu tragen. Heute scheint sie ihren Fehler einzusehen und das Versäumte nachholen zu wollen, nur daß sie sich jetzt gegen mich, den Einzelnen, anstatt gegen die Tausenden wendet, indem sie in Nr. 6088 dieser Zeitung ein ausführliches Exposé veröffentlicht, welches allenfalls als Erwiderung auf jene Petitionen, bei welchen, wie sie weiß, ich nicht betheiligt bin, gelten kann, aber keine Entgegnung auf den von mir herrührenden Artikel ist. Jene Petitionen sind gegen den Bau von Chausseen überhaupt gerichtet, während ich nur gegen die unzweckmäßige Richtung und die damit zusammenhängende unnöthige Verlängerung resp. Vertheuerung aufgetreten bin. Das ist eine tactische, ungerechtfertigte Verschiebung der Verhältnisse, um die öffentliche Meinung irre zu leiten. Diese Taktik zieht sich wie ein rother Faden durch die ganze Entgegnung. Nach den allgemeinen durchaus nicht zur Sache gehörenden Betrachtungen, wenigstens nicht dahin gehörend, soweit ich dieselbe angegriffen, zieht die Commission, nach Trost suchend, eine Parallele zwischen den früher von ihr gebauten Kreis-Chausseen und den jetzt projectirten. Sie gelangt dabei zu der gewagten Behauptung, welche von einer vollständigen Verkennung der Stimmung im Kreise zeugt, daß dieser, trotz früherer, ebenfalls entgegenstehender Ansichten seinen Aufschwung lediglich jenen Chausseen verdanke. Aber gerade die traurigen Erfahrungen mit diesen, auf denen zum Theil Gras wächst, wo sie nicht vom Sande verweht sind, haben wesentlich dazu beigetragen, das Mißtrauen gegen die jetzigen Projecte hervorzurufen. Die Commission selbst macht unbewußt ein dahin treffendes Zugeständniß, wenn sie in ihrer sogenannten Entgegnung sagt, daß der beste, mittlere und südliche Theil des Kreises unter einer ungleichmäßigen Vertheilung der Chausseen (welche doch von ihr herrührt) 10 Jahre lang gelitten habe. Man sollte nach solchen Aeußerungen annehmen, daß sie jetzt durch diesen vernachlässigten, besten Theil des Kreises zu bauen beabsichtige; aber das ist ja eben meine Klage, daß sie diesen wieder umgeht und wieder durch Wüsten baut. Als in einer im vorigen Jahre in Dirschau stattfindenden Eisenbahn-Conferenz den Mitgliedern derselben von dem Unterzeichneten die von der Chaussee-Bau-Commission projectirte Linie nach Zblewo auf der Karte näher bezeichnet wurde, auf Grund einer von dem Hrn. Landrath Engler gütigst gewährten Mittheilung, erwiderte der Hr. Geh. Rath Spitter: „Das ist nicht wahr; es ist nicht möglich, daß Hr. Engler diese Richtung angegeben hat, die Regierung weiß nichts davon und hat ihr derselbe nicht zur Prüfung vorgelegen." Der Hr. Geh. Rath war wohl berechtigt, die Möglichkeit einer solchen Linie zu bezweifeln, denn dieselbe durchschneidet vom Bahnhofe Zblewo ab eine sandige, unfruchtbare Gegend und berührt auf der ersten Meile nur ein einziges Gut, während die andere von der Commission bekämpfte Linie von dem Bahnhofe Pinschin aus sofort in eine fruchtbare und productive Gegend führt, auf gleicher Entfernung 4 Güter fassend. Trotzdem hat die Commission ihr Project unbekümmert festgehalten. Sie beruft sich dabei auf ihre 27 Stimmen im Kreistage. Damit weist sie nach, daß sie gesetzlich im Recht ist. Das war unnöthig, denn Niemand hat ihr einen entgegenstehenden Vorwurf gemacht. Diese 27 Stimmen haben sich aber eben so gut für die von mir vertheidigte Linie ausgesprochen, als für die andere, denn der Kreistagsbeschluß sowohl wie der Königl. Consens umfaßt beide Linien. Andererseits aber, was sind 27 Stimmen bei einer Bevölkerung von 40,000 Seelen! Was die Ueberbürdung des Kreises anbetrifft, so beruft sich die Commission auf die Verschuldung des Carthauser Kreises. Das ist ein schwacher Trost und ein gleichfalls verfehlter wie nicht hierher gehörender Beweis, wenn nicht einmal gleichzeitig der Nachweis geführt werden kann, daß die Chausseen im diesseitigen Kreise ebenso zweckmäßig und rentabel angelegt werden, als im Nachbarkreise. Seltsam ist es, daß die Commission das Publikum glauben zu machen sucht, daß die von mir befürwortete und von Tausenden gebilligte Linie dem Kreise erhebliche Mehrkosten verursachen würde und daß für sie selbst bei Wahl einen andern Richtung Sparsamkeitsrücksichten maßgebend gewesen sind; ich will nicht in den Fehler der Commission verfallen und ihre Motive zu verdächtigen suchen, wie sie es bei mir gethan, obgleich mir ein hinreichendes und gravirendes Material dafür zu Gebote steht. Sie beseitigt das ihr entgegengestellte Project mit der kurzen Bemerkung, daß es unausführbar sei und die Mittel des Kreises übersteige. Die Sachlage aber ist folgende: Es handelt sich um einen Uebergang über den Fersefluß, durch welchen etwa 1 Meile sonst zu bauender Chaussee erspart werden würde. Der Königl. Baumeister Hr. Israel hat auf meine Veranlassung das fragliche Terrain gewissenhaft und gründlich untersucht und sich dahin ausgesprochen, daß die Schwierigkeiten wie die Kosten unerheblich seien, namentlich mit Rücksicht auf die dadurch zu ersparende weitere und unrentable Strecke. Das ist das Fundament, worauf ich meinen Vorschlag gründete. Die Commission dagegen hat sich den fraglichen Uebergangspunkt aus der Vogelperspective angesehen und in dieser ihre verwerfende Entscheidung in nicht wieder zu gebenden Ausdrücken sofort festgestellt. Dabei appellirt sie in ihrer Entgegnung, von jenen luftigen Höhen herab, an das Urtheil aller Einsichtsvollen, ich meinerseits an der Seite des Baumeisters Hrn. Israel, appellire von unten herauf an das Urtheil aller, welche ein Herz für das Wohl ihres Kreises haben! Die Commission führt ferner an, daß der Bahnhof Zblewo dem ganzen Kreise ½ Meile näher gelegen sei als der Bahnhof Pinschin. Das ist nicht richtig. Nur der Königl. Forst und dem wenig bewohnten, unproductiven Theile des Kreises liegt er um so viel näher; dem besten und bevölkertsten Theile des Kreises aber liegt bei einer richtig gewählten Chausseelinie der Bahnhof Pinschin näher und gelegener.

Diese letzten beiden Punkte sind die einzige und nur sachliche Differenz, welche ich bisher mit der Commission hatte. Diese hat einen Riesen daraus gemacht, in dem sie sich auf ein anderes Feld begab und jene beiden Cardinalpunkte in einem ausführlichen Exposé nur nebensächlich behandelte, aber dennoch aus denselben eine Veranlassung zu einer heftigen Polemik gegen mich herleitete. Wenn nun die Commission in der Sache selbst mir leider nur wenig Beachtung geschenkt, so hat sie mir persönlich desto mehr Berücksichtigung zu Theil werden lassen. Nur ungern folge ich ihr auf dieses mir gänzlich fremde Gebiet, und auch nur so weit, als es zu meiner Abwehr unumgänglich nöthig ist, da ich glaube, es der von mir vertretenen Sache schuldig zu sein, weil es sonst, wenigstens in weiteren Kreisen, leicht den Anschein gewinnen könnte, als sei ich nicht ihrer selbst wegen, sondern aus persönlichem Interesse für sie eingetreten. Die Commission sucht mich zu verdächtigen, daß lediglich die Verlegung des Bahnhofes von Pinschin nach Zblewo, ¼ Meile weiter von mir, wie sie angiebt, mich gegen die gesammten Kreischausseen in's Feld ziehen läßt, wie sie wörtlich behauptet, und daß ich der ganzen Kreisvertretung in ihren 36 Mitgliedern den Vorwurf vollständiger Befangenheit gemacht habe. Es bleibt mir zu meinem Bedauern hierauf nichts weiter übrig, als einfach zu erklären: es ist nicht wahr, daß der Bahnhof Zblewo ¼ Meile weiter von mir entfernt ist, als der Bahnhof Pinschin, sondern nur etwa 200 Ruthen; es ist nicht wahr, daß ich gegen die gesammten Kreischausseen aufgetreten bin, denn ich hatte der von der Commission bereits gebauten mit keiner Sylbe gedacht; es ist schließlich nicht wahr, daß ich der ganzen Kreisvertretung in ihren 36 Mitgliedern den Vorwurf der Befangenheit gemacht, weder direct noch indirect. Ich füge noch hinzu, daß die Richtung der streitigen Chaussee für mein persönliches Interesse nicht die geringste, die Bahnhofsfrage nur eine winzige Bedeutung hat. Es ist traurig, daß die Commission nicht an Uneigennützigkeit zu glauben scheint; sollte sie dagegen wirklich an das glauben, was sie mir vorwirft, so bitte ich sie, sich daran zu erinnern, daß ich jahrelang für eine Eisenbahnlinie eingetreten bin, welche mir den Bahnhof auf 2 Meilen Entfernung entrückte, entgegen der jetzigen Linie, welche, wie ich wußte, mir den Bahnhof vor die Thüre legen würde.

Wenn ich, und wie ich glaube, in Uebereinstimmung mit der ganzen Kreisvertretung prinzipiell mich dahin ausgesprochen habe, daß die jetzige Art der Vertretung eines und auch unsres Kreises eine ungenügende ist, so ergreife ich, hieran anknüpfend, gerne die Gelegenheit, der falschen Deutung der Commission gegenüber, den jetzigen Vertretern für ihr gemeinnütziges und opferwilliges Wirken meine volle Anerkennung auszudrücken, in der Ueberzeugung, daß sie, wenn sie als Kreistags-Versammlung den angefochtenen Artikel in Nr. 6070 d. Zeitung einer Kritik unterziehen, denselben anders verstehen und anders beurtheilen werden als es die Chausseebau-Commission gethan.

Schließlich sagt die Commission noch, daß sie nicht Unfehlbarkeit in Anspruch nehme, wie ich es anscheinend thue. Es wäre aber besser, wenn sie es thäte, denn der Kreis, dessen Wohl und Wehe noch damit zusammenhängt, wünscht und erwartet von ihr eine solche. Wenn sie nun anderseits und mit Recht auch nicht an meine Unfehlbarkeit glauben will, sondern ihr Anathema auf mich schleudert, so vermag ich, da sie immerhin ein Glied meines Kreises ist, das mir auch mit seinen Fehlern noch lieb bleibt, doch nicht zu rufen: sie sei verflucht, aber ich sage: Gott sei Dank, ihre Wege sind nicht meine Wege! **Thomsen-Jeseritz.**

Vermischtes.

— [Der siebenfache Mord in Denham.] Die Voruntersuchungen bezüglich des siebenfachen Mordes in Denham dauern fort. Die Zeugenaussagen gegen den Angeklagten Jones (oder Jenkins) bilden nunmehr eine vollständige Kette. Mehrere Zeugen haben in den mit Blut befleckten Kleidern, welche an der Mordstätte gefunden wurden, die seinigen erkannt, und zwar ist er in denselben unmittelbar vor der That gesehen worden. Auch die Pistole, welche ihm bei seiner Verhaftung abgenommen wurde, hat man als Eigenthum des ermordeten Marshall erkannt und es steht fest, daß er sich selbe in Uxbridge am Tage nach dem Morde in der Werkstatt eines Schmiedes hat laden lassen. — (Inzwischen wird schon wieder ein neuer Mord gemeldet, der diesmal im äußersten Osten von London verübt worden. Ein junger Mensch von 18 Jahren, Sohn eines von China auf der Heimreise begriffenen Seemanns und Mitglied eines freiwilligen Schützencorps, erschoß seine Stiefmutter, welche ihn und seine Schwester hart behandelt haben soll, steckte darauf das Haus in Brand, und gab sich selber in Haft. Die Flammen wurden gelöscht, ehe sie nennenswerthen Schaden angerichtet hatten, das Opfer indeß war an dem Schusse auf der Stelle gestorben.)

Produktenmarkt.

Stettin, 2. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen ruhiger, pr. 2125 ℔ loco gelber geringer 63—65 Rt., besserer 66—68 Rt., feiner 69—70 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Juni 70½ Rt. bez., Juni-Juli 70, 70⅜, ¼ Rt. bez., Juli-August 71¼, ⅛, ⅛ Rt. bez., August-Sept. 72⅜, 73, 72¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 72¾, ¾, ½ Rt. bez. — Roggen matt, pr. 2000 ℔ loco 82 ℔ 51½ Rt., 80/81 ℔ 50 Rt., leichter 47—48 Rt., pr. Juni u. Juni-Juli 49½, 50, 49¾ Rt. bez., Juli-August 51—50½ Rt. bez., August-Sept. 51¼, ¼ Rt. bez., Sept.-Oct. 52—51¾ Rt. bez. — Gerste unverändert, loco pr. 1750 ℔ Pomm. 37—40 Rt., Märk. 40—42 Rt., Schles. 41—41½ Rt. — Hafer still, pr. 1300 ℔ loco 26½—28½ Rt., 47—50 ℔ pr. Juni und Juni-Juli 28 Rt. Gd., Juli-August 28¼ Rt. Gd. — Erbsen still, pr. 2250 ℔ loco Futter- 46—49 Rt., Koch 50—51 Rt., pr. Juni Futter- 51½ Rt. Br. — Winterrübsen pr. Septbr.-Octbr. 105½ Rt. Br., 105 Rt. Gd. — Rüböl unverändert, loco 13⅝ Rt. Br., pr. Juni 13⅔ Rt. bez., mit Faß 14 Rt. bez., pr. Sept.-Octbr. 13⁵/₂₄ Rt. bez. u. Gd., ¼ Rt. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 16¼ Rt. bez., Juni und Juni-Juli 16 Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 16⁵/₂₄ Rt. bez. u. Br., 16⅙ Rt. Gd., August-Sept. 16⅓, ¹¹/₂₄ Rt. bez. und Br., ⅚ Rt. Gd. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 300 W. Roggen 150 W. Hafer, 40,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 70½ Rt., Roggen 49½ Rt., Hafer 28 Rt., Rüböl 13⅔ Rt., Spiritus 16 Rt. — Petroleum pr. Sept.-Oct. 7¹¹/₂₄ Rt. bez., Oct.-Nov. 7⅜ Rt. bez.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 29. Mai: Sophie, Nehls; — in Middlesbro, 30. Mai: Viscount Macduff, Smith.

Angekommen von Danzig: In Christinia, 24. Mai: St. Mair, Bruce; — in Christiansand, 23. Mai: Bella, Querneland; — in Drontheim, 23. Mai: Betha, Schoon; — in Vlie, 31. Mai: Zwaantje Klein, Drent; — in Grangemouth, 29. Mai: Spica, Heitmann; — Constantia, Rieper; — in Grimsby, 30. Mai: Breslau, Lübcke; — Berlin, Lübcke; — in Hull, 30. Mai: Milo (SD.), Soulsby; — 31. Mai: Victoria, —; — in Padston, 29. Mai: Sarah, Jones; — in Portsmouth, 30. Mai: Ferdinand, Brose; — in Ramsgate, 27. Mai: Leda, Langhinrichs; — in Rochefort, 27. Mai: Nereide, Hanfftengel; — in Gent, 30. Mai: Carl Gustav, Thiese; — Martin, Dannenberg; — Mercur, Wabdel.

Meteorologische Depesche vom 3. Juni.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel ...	335,6	+ 8,2	NO	schwach	trübe.
7	Königsberg	335,3	+ 8,8	O	s. schwach	bedeckt, Regen.
6	Danzig ...	336,1	+ 7,2	N	stark	bedeckt.
7	Cöslin ...	336,3	+ 7,0	N	schwach	bedeckt.
6	Stettin ...	336,9	+ 7,6	NO	schwach	bedeckt, gestern Regen.
6	Putbus ..	334,8	+ 7,2	NO	schwach	wolkig.
6	Berlin ...	336,3	+10,1	N	schwach	ganz bew. gst. Vorm. u.
6	Köln	337,6	+ 9,0	NW	schwach	heiter. [Nachm. Reg.
6	Trier	331,7	+ 5,6	O	schwach	neblig.
7	Flensburg.	337,3	+ 9,3	NO	schwach	bedeckt.
8	Paris ...	339,5	+10,8	WNW	stille	neblig.
7	Haparanda	337,5	+ 5,0	N	mäßig	halb bedeckt.
7	Helsingfors	335,6	+ 8,6	Windst.	—	bedeckt.
7	Petersburg	335,6	+ 7,8	NW	schwach	bewölkt.
7	Moskau ..	326,8	+ 6,9	SW	stille	Regen.
6	Stockholm.	337,7	+ 6,6	NNO	schwach	fast bedeckt, gest. Regen.
8	Helder ...	339,3	+ 8,8	NNO	s. schwach	—
8	Havre ...	336,9	+ 9,6	NO	lebhaft	trübe.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

* Eilzug
** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.
†) In Bromberg directer Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.

Abgang nach **Berlin** *5,5 Morgens †) 12,7 Nachmittags, **7,23 Abends.
Ankunft von **Berlin** **9,17 Vormittags, 3,10 Nachmittags, *9,55 Abends †).

Abgang nach **Königsberg** **7,21 Morgens, 12,7 Nachmittags, *7,23 Abends.
Ankunft von **Königsberg** *3,5 Morgens, 3,10 Nachmittags, **9,55 Abends.

Danzig-Neufahrwasser.

	früh.		Vorm.	Nachm.		Abds.	
Abgang von Danzig, Legethor	5,46.	7,34.	9,32.	1,31.	3,25.	7,46.	10,10.
Abgang von Danzig, Hohethor	6.	7,48.	9,46.	1,45.	3,39.	8.	10,24.
Ankunft in Neufahrwasser ...	6,12.	8.	9,58.	1,57.	3,51.	8,12.	10,36.

	früh.		Vorm.	Nachm.		Abds.	
Abgang von Neufahrwasser ..	6,40.	8,31.	11,26.	2,29.	6,42.	9.	11.
Ankunft in Danzig, Hohethor	6,54.	8,45.	11,40.	2,43.	6,56.	9,14.	11,14.
Ankunft in Danzig, Legethor	7,6.	8,57.	11,52.	2,55.	7,8.	9,26.	11,26.

Extrazüge an Sonn- u. Feiertagen: von Danzig (Hohethor) . — 4,30.; von Neufahrwasser ... 4,6. — } Nachmittags.

Abgang und Ankunft der Posten.

Nach und von	Abgang:	Ankunft:
Berent	12,30 Nchts.	11 U. Vorm.
do.*)	11 U. Vorm.	5,30 Nchm.
do.	5,30 Nchm.	3,45 früh.
Stolp (Bahnhof)	12,30 Nchts.	3,40 Nchm.
do. do.	11,30 Vorm.	3,50 früh.
Neustadt	6 U. Nchm.	10,35 Vorm.
Carthaus**) ..	6 U. Morg.	9 U. Morg.
do.	12 U. Mitt.	12,20 Nchts.
do.**)	7 U. Nchm.	6,10 Nchm.

*) Anschluß von Berent nach Bütow. **) Anschluß von Carthaus nach Stolp.

Bei der am 31. December pr. vorgenommenen Verloosung der Pr. Stargarder Kreis-Obligationen sind ausgeloost:

I. von den 4½ procentigen Obligationen erster Emission:
- Litr. A. zu fünfhundert Thaler: No. 12.
- Litr. B. zu zweihundert Thaler: No. 67, 28, 94, 54.
- Litr. C. zu einhundert Thaler: No. 57, 260, 459, 436, 117, 118, 223, 425, 269, 386, 248, 47.
- Litr. D. zu fünfzig Thaler: No. 339, 361, 117, 347, 143, 282, 151, 90, 147, 103, 199.
- Litr. E. zu fünfundzwanzig Thaler: No. 106, 299, 62, 263, 25, 133, 216.

II. Von den A. 4½ procentigen Obligationen zweiter Emission:
- Litr. b. zu einhundert Thaler No. 5.
- Litr. c. zu zweihundert Thaler No. 68, 19.

III. Von den B. 5 procentigen Obligationen zweiter Emission:
- Litr. b. zu einhundert Thaler: No. 116, 44,
- Litr. c. zu zweihundert Thaler: No. 9, 75, 71.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Capitalbetrag vom 3. Juli d. J. ab bis zum 1. September d. J. bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse oder bei den Herren Otto & Co. in Danzig gegen Rückgabe der Kreis-Obligationen mit den dazu gehörigen erst nach dem 2. Juli d. J. fälligen Zins-Coupons in Empfang zu nehmen.

Pr. Stargardt, den 3. Januar 1870.

Die Kreis-Chaussee-Bau-Commission.

Bekanntmachung.

Der frühere Feldwebel Carl Weniger hat bei der Kreissparkasse des Graudenzer Kreises auf das Conto No. 3463 den Betrag von 20 Thlr. eingezahlt und darüber eine von dem Rendanten Heinrich ausgestellte Interims-Quittung vom 2. October 1869 erhalten, auf welcher unter dem 1. und 16. November 1869 über die ferneren Einzahlungen von 10 Thlr. u. 20 Thlr. quittirt ist.

Alle diejenigen, welche an diese inzwischen verloren gegangene Urkunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich spätestens in dem am **18. Juli** d. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 23, anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt und die gedachte Urkunde für amortisirt erklärt werden wird. (6260)

Graudenz, den 25. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Der unbekannte Inhaber des nachstehenden, angeblich verloren gegangenen Wechsels:

Angenommen für Vierzig Thaler per 15/1. 70, zahlbar bei Herrn Porsch & Ziegenhagen in Danzig. J. v. Bardski. Wyssoka.

Pelplin, den 28. November 1869.
Für Thlr 40. Pr. Cour.
Am 15. Januar 1870 zahlen Sie gegen diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summa von
Thaler Vierzig Pr. Court.
den Werth in mir selbst und stellen solchen auf Rechnung laut Bericht
Herrn Gutsbesitzer J. J. Kwella.
F. v. Bardski, Wyssoka.
Zahlbar bei Herrn Porsch & Ziegenhagen in Danzig.

(auf der Kehrseite)
J. J. Kwella

wird aufgefordert, diesen Wechsel bis zu dem am 16. August c., 11½ Uhr, vor Herrn Sekretair Siewert anstehenden Termine einzureichen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 28. Mai 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Der unbekannte Inhaber des nachstehenden Wechsels:

(5 Sgr. Stempel) p. Danzig p. 1. Novbr.
Danzig, den 6. Mai 1867.
für Rthl. 150 Preuß. Court.

Angenommen C. Ziehm.

Am 1. November d. J. zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst Thaler Hundert fünfzig Preuß. Court. den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.
F. Schröder.

Herrn Schiffseigner Carl Ziehm aus Thorn, zahlbar in Danzig bei Herrn S. Chaskel.

(N. Israel 13416 Berlin.) (Kraft & Seidel 5838 Berlin.)

Rückseite.
F. Schröder.
Ordre der Herren Kraft u. Seidel. Werth erhalten.
A. Kohser.
Für uns an die Ordre des Herrn N. Israel. Werth erhalten.
Berlin, den 22. August 1867.
Kraft & Steidel.
Für mich an die Ordre des Königl. Bank-Comtoirs in Danzig. Werth erhalten.
Berlin, den 28. October 1867.
pp. Israel.
G. N. Jacob.
Inhalt empfangen Königl. Bank-Comtoir. Sauerhering. Possart. } diese Zeilen sind durchstrichen.

welcher am 2. November 1867 bei dem Domiciliaten Chaskel protestirt, am 9. November 1867 von Kraft u. Steidel in Berlin an A. Kohser in Novawes bei Potsdam zurückgesendet worden und dem letzteren angeblich verloren gegangen ist, — wird hierdurch aufgefordert, diesen Wechsel spätestens in dem

am 14. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Sekretair Siewert anberaumten Termine einzureichen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 12. Februar 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded (3841)

Bei der heutigen Ausloosung der am 1. Juli d. J. einzulösenden Obligationen des Stuhmer Kreises sind folgende Nummern gezogen worden:

I. der ersten Emission auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. November 1864:
Litt. C. à 100 Thlr. No. 7. 37. 41.
Litt. D. a 50 Thlr. No. 1. 2.
Litt. E. a 25 Thlr. No. 19. 32;

II. der zweiten Emission auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 14. Mai 1866:
Litt. B. a 500 Thlr. No. 21.
Litt. D. a 50 Thlr. No. 8.

Diese Obligationen werden hierdurch den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Kapitalbeträge gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen Coupons vom 1. Juli 1870 ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse baar in Empfang genommen werden können.

Die Verzinnsung der ausgeloosten Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf, und es wird der Betrag der eingelösten Zins-Coupons der späteren Fälligkeits-Termine vom Kapital in Abzug gebracht.

Die Besitzer der zum 1. Juli 1869 gekündigten, indessen bis jetzt noch nicht zurückgelieferten Obligationen
I. Emission
Litt. D. No. 10 und 22.
Litt. E. No. 33 und 35;
II. Emission
Litt. D. No. 37.
Litt. E. No. 4. 23. 28 und 37.
werden gleichzeitig wiederholt zu deren Einlösung aufgefordert. (2675)

Stuhm, den 10. Januar 1870.

Die ständische Commission für den Chausseebau im Stuhmer Kreise.

Das Liefern und Setzen von 14 Oefen

im neuen Schulgebäude zu Tiegenhof soll im Wege der Submission vergeben werden, und sind Offerten

bis zum 24. Juni

im Gemeindebureau einzureichen, woselbst die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Bis zu gleichem Termine werden auch Submissions-Offerten

auf die Malerarbeiten

erbeten.

Tiegenhof, den 30. Mai 1870.

Die Schulbau-Commission.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Aufforderung,

einen verloren gegangenen Versicherungsschein betreffend.

Da nach einer Anzeige des Herrn Pfarrer **Augustin Carl Schaefer** in Pehsken der auf dessen Leben von der Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha unter Nummer 60,185 über 1500 Thlr. am 4. August 1851 ausgestellte Versicherungsschein vor einiger Zeit abhanden gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber jenes Scheines, sowie Jeder, welcher Ansprüche auf denselben erheben zu können glaubt, hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich und spätestens bis zum

1. September 1870

bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank zu melden, widrigenfalls die Giltigkeit jenes Scheines aufgehoben werden wird.

Marienwerder, den 16. Mai 1870.

Die Agentur der Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.
Jul. Wagner.

Fensterglas.

Weißes und halbweißes schönes, starkes Fensterglas in allen Größen, ebenso Dachglas, Rohglas und Glasdachpfannen empfiehlt billigst

G. R. Schnibbe,
Heiligegeistgasse 116.

Spiegelglas für Schaufenster 2c. zu Fabrikpreisen. (9180)

Heil-Quelle Neu-Schwalge
bei Dt. Eylau.

Das Wasser dieser Quelle hat sich bereits in sehr vielen Fällen gegen Hautausschläge, Krätze, Flechten, Warzen, alte Wunden, Augenübel 2c. als ganz vorzüglich bewährt und versende dasselbe in Kisten, à ½ Dtzd. Flaschen, gegen Einsendung von 1 Thlr. und Kisten, à 1 Dtzd., 1 Rthl. 20 Sgr. per Postanweisung.

Das Wasser wird **vorläufig** wöchentlich **1 Mal** unter meiner persönlichen Aufsicht aus der Quelle geschöpft und sofort per Post versandt.

L. Kresse, Dt. Eylau.

Täglicher Holzverkauf im Meisterwalder Walde auf der Schulzerei.

Räumungshalber sind mehrere hundert Klafter harte und fichtene, **ganz trockene** Stubben für den **sehr billigen** Preis von 17½ Sgr. und 26 Sgr. pro Klafter zu verkaufen.

Das norddeutsche
Militair-Pädagogium
Berlin, Schönhauser Allee 27,

bereitet für alle **Militair-Examina** und Gymnasial-Klassen incl. Abiturienten-Examen vor; alle modernen Sprachen, Turnen, Fechten und Exerciren werden gelehrt. Eminente Erfolge, schon 1600 vorbereitet. Neue Zöglinge jeden Alters werden täglich aufgenommen. Die Lage des Instituts ist sehr gesund, die Pension sehr gut, die Aufsicht streng militairisch. Ausgebildeten werden Regimenter nachgewiesen. (8579)



Gläser zu ⅔ Pfd. Inhalt, à 12 Sgr., halten stets frisch auf Lager in Danzig:
Apotheker **Heudewerk,**
" **Schleusener,**
" **Otto Helm,**
" **Suffert,**
" **W. E. Neuenborn** und
" **Sievert** in Stargardt.

Das Originalpräparat: „Liebe-Liebig" trägt als Schutzmarke auf jeder Flasche einen:

„Storch!" (2083)

Galène-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb drei Tage jeden Ausfluss der Harnröhre, sowohl entstehenden, als entwickelten und ganz veralteten. Alleiniges Depot f. Berlin:
Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56.
Preis pr. Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 2 Thlr. (7979)

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement** von **Robins & Co.** in **London, englischem Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Ramsay 2c., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** gepreßten **Bleiröhren,** schmiedeeisernen Gasröhren und Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** 2c. empfehle zur gütigen Benutzung.

B. A. Lindenberg.

Anzeige.

Neben unserem Getreidegeschäft, haben wir mit dem heutigen Tage noch ein

Getreide-Commissions-Geschäft

errichtet indem wir für die Herren Besitzer, die ihr Getreide in Danzig selbst verkaufen wollen, jeden Posten desselben gegen eine geringe Provision per Bahn nach dorthin verladen.

Marienwerder, im Mai 1870.

J. H. Wagner. M. Rosinski.

Emigration.

Eine freie Passage nach New-Sealand und Canade (British-North-America).

Arbeitsame Leute von unbescholtenem Rufe können eine „gänzlich" freie Passage nach obenerwähnten Colonien erhalten

Handwerkern und Landarbeitern wird der Vorzug gegeben. [8882]

Applicationen „frankirt" mit genauer Angabe von Alter, Profession 2c. erbittet man mit Einschluß einer Fünfgroschen-Frei-Marke an den Herrn Bevollmächtigten **P. W. Rice,** 7, Warwick Place West. S. W. London, zu adressiren.

M. Weber's
(Berlin)
Centrifugal-Pumpen.



(5857)

Den vom Herrn Oberamtmann Strehl auf Röbel fabricirten Malzextract habe ich in meiner Praxis mit bestem Erfolge angewandt. Nicht nur beseitigte er den in chronischen Brustkrankheiten veralteten Husten und zeigte sich selbst wohlthuend in der chronischen Lungentuberkulose, sondern auch bei Unterleibskrankheiten, welcher eine Schwäche in der Digestion und bei Krankheiten, denen eine Blutentmischung und Blutarmuth zum Grunde liegt, zeigte er sich sehr heilsam, so bei Magenschwäche, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Atrophie der Kinder und verschiedenen Schleimflüssen. Diese Wirkung verdankt er der chemischen Analyse gemäß seinen die organischen Fasern und das gesunkene Nervenleben stärkenden Bestandtheilen und einem Eisengehalt von 0,8 % und kann demnach in solchen Fällen nicht dringend genug empfohlen werden. Solches beglaubige ich der Wahrheit gemäß.

Widminnen i. O.-Pr., den 28 März 1870.

Moritz,
Königlicher Kreis-Wundarzt.

Niederlagen befinden sich in Danzig bei Kaufm. Hrn. **Carl Marzahn,** Langenm. 18, „ Apotheker Herrn **W. L. Neuenborn,** Holzmarkt 1. (7076)

Der Keuchhusten. — Für gute Eltern.

Nur durch äußerl. Bestreichen gewisser Stellen wird der Keuchhusten, Hals- und Brustleiden, ohne Medicin, in einigen Tagen sehr leicht geheilt. Dies große Mittel, die berühmte Bräune-Einreibung des Dr. Netsch in Dresden, hat bis jetzt alle Leiden und Epidemien bald beseitigt.

Dr. Stuhrberg in Prag.

Zu beziehen durch **Rud. Ahrens,** Am Kohlenmarkt, **M. Schmult,** Poggenpfuhl.

Mein seit vielen Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln und offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anforderungen unentgeldlich mit, und sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. (5747)

Louis Wundram, Prof.
in Bückeburg, Schaumbrg-Lippen.

Wasserheilanstalt Königsbrunn.

Vorzügl. Wellenbäder, Concentr. Sonnenstrahlenbäder. Klimat. Kurort bei Dresden.
(4640) **Dir. Dr. Putzar.**

Saat-Offerte.

Roth-, Weiss-, Gelb-, Schwedisch und Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel, div. Rispengräser, Strausgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen, empfiehlt billigst (6304)

F. W. Lehmann,
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor)

Danksagung.

Seit mehreren Jahren litt meine Ehefrau an einem inneren Uebel; ich habe mehrere Aerzte zugezogen, jedoch ohne Erfolg. Ich habe mich deshalb an Herrn Sanitätsrath Dr. Abegg, Director des Hebammen-Instituts in Danzig, gewendet, welcher durch eine Operation meine Ehefrau wieder glücklich und gesund hergestellt hat, weshalb dem Lebensretter meiner Ehefrau den öffentlichen herzlichen Dank.

Culm, den 1. Juni 1870.

J. Jacobsohn.

Die von meinem Manne, dem Kaufmann **H. Riefflin,** seit 5 Jahren betriebene

Colonialwaaren-, Wein- u. Tabaks-Handlung,

Altst. Graben No. 108, im Hause des Herrn Nötzel, bin ich gesonnen, Todesfalls halber zu verkaufen. Darauf Reflectirende mögen sich täglich in den Nachmittagsstunden bei mir melden und sind auch dann die Bedingungen einzusehen.

(9174) **Emilie Riefflin.**

Güter- und Grundstücks-Verkauf.

1) Ein Rittergut a. d. Chaussee u. 1 M. v. e. größeren Seestadt gelegen, ca. 1100 Morgen pr., 300 Schffl. Winter-Aussaat, 500 Schffl. Sommer-Aussaat, m. großer Milcherei, d. nachweislich bisher 4500 Rthl. eingebracht, m. baaren Gefällen, ganz neuen Wirthsch.-Gebäuden, Kaufpreis 62 000 Rthl., Anzahl. 20,000 Rthl., 32,000 Rthl. feste Hypothek, Boden gut. Mergel, auch sog. Moder- oder (Wunder) Mergel vorhanden.

2) Ein Grundstück, ¼ M. von Mewe, m. vollem Invent., neuen Geb., gut. Boden, Kfprs. 9500 Rthl., Anz. n. Bel.

3) Ein Grundst. (Niederung), a. d. Chaussee zw. Dirschau u. Mewe, 2 Huf. culm., neuen Gebäuden, vollst. Invent., Kaufpr. 14,500 Rthl., Anzahl. n. Umständen. Beide Grdst. können auch gegen städt. Grdst. vert. werden.

4) Eine ländl. Bes. nahe bei Danzig, a. d. Chaussee, 14 Morg. Land, gut. Wohnhause zu verk., auch gegen ein städt. Grundst. zu vert.

Nähere Auskunft ertheilt der Königl. Kreis-Secretair a. D.

Manke, Vorstädt. Gr. No. 28.

Sehr vortheilhafter Kauf einer Besitzung in Westpreußen,

¼ **Meile von der** Dirschau-Schneidemühler Eisenbahn, 1 Meile v. d. Chaussee, 250 Morgen pr., davon 70 Morg. Riesel- und Flußwiesen, 80 bis 100 Fuhren Heu liefernd, der Acker und Wiesen in 1 Plan, **Acker durchweg guter Gerstenboden, Aussaaten:** Winterung 55 Scheffel, 1 Morg. Rübsen, Sommerung: 12 Schffl. Erbsen, 30 Schffl. Gerste, 25 Schffl. Hafer, 100 Schffl. Kartoffeln, 5 Schffl. Wicken, 6 Morg. Wrucken, 4 Morg. Klee, leb. u. todt. Inventar vollständig; freie Weide im Königl. Walde. Der Fluß hat bedeutende Wasserkraft, 7 Fuß Gefälle, zu jeder Fabrikanlage geeignet. Im Fluß befinden sich in großen Massen Kalksteine, zur Kalkbrennerei geeignet. Ein Karpfenteich, bedeutende Fischerei im Flusse. Hypotheken-Verhältniß gut, 3500 Thlr. 5 % auf noch 4 Jahre fest. Forderung mit Inventar 11,000 Thlr., Anzahlung 1500 bis 2000 Thlr. Der Rest bleibt a 5% auf viele Jahre fest. Näheres ertheilt **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse 50.

Eine Dampfgypsmühle, augenblicklich im Betrieb, mit einer Maschine von 6 Pferdekraft, die sich auch zu anderen gewerblichen Unternehmungen, wie zum Betrieb einer Knochen- oder Mahlmühle leicht verwenden ließe, nebst den nöthigen Baulichkeiten und einem geräumigen Hofplatz, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. (8585)

Elbing, Schmiedestr. 11.

M. Sieg Wwe.

Mein in Elbing am Alten Markt und Schmiedestr. 1, belegenes Haus, in welchem ich seit 27 Jahren ein Galanterie-, Porzellan- und Glasgeschäft mit dem besten Erfolge betrieben, beabsichtige ich unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen event. mein Geschäftslokal nebst Wohnung und allem Zubehör zum 1. October d. J. zu vermiethen.

C. Gröning.

Ein noch neu eingerichtetes Restaurations-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt ist unter günstigen Umständen zu übernehmen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (9145)



Eine Partie sprungfähiger Bullen, holländer und ostfriesischer Race, stehen zum Verkauf. Dominium Sartawitz bei Schwetz.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Vormittag 11 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren und gesunden Jungen erfreut.

Danzig, den 3. Juni 1870.

Emil Bauer und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Gutsbesitzer und Lieutenant Herrn **Albert Wollschlaeger** aus Prust, Kreis Conitz, zeigen wir allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Mühlbanz, den 31. Mai 1870.

Knoph nebst Frau.

Fahrpläne

(in Visitenkartenformat) mit den am 1. d. Mts. eingetretenen Aenderungen auf der Neufahrwasser'schen Bahn, sind à 6 Pf. pro Exemplar in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Zur Verbreitung

von Anzeigen jeder Art empfiehlt sich **P. Thieme's Neues Danziger Sonntags-Intelligenz-Blatt** ergebenst. **Die breite Zeile 9 Pf. Inseraten-Annahme** bis Sonnabend Abend 1. Damm No. 2.

Auction.

Wegen Verkaufs meines Grundstücks bin ich Willens, am 14. Juni cr., von 9 Uhr Morgens ab, sämmtliches lebende und todte Inventarium, bestehend in: Pferden, Kühen, Jungvieh u. Schweinen, sowie Wagen, Schlitten, diversen Acker- u. Hausgeräthen, Schirrholz, Möbeln u. dgl. m. gegen Baarzahlung zu verkaufen, wozu Käufer ergebenst einladet

Andreas Penner.

Irrgang bei Marienburg.

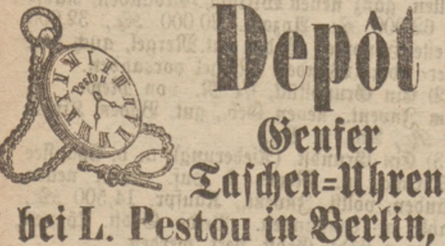
Echt Englisch

Waschcrystall

für Wiederverkäufer u. einzeln offerirt preiswürdig

Carl Marzahn,

(9155) Droguenhandlung, Langenmarkt 18.



Depôt

Genfer Taschen-Uhren

bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,

En gros et en détail.

	Rt.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren,	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkapf.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email. u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkapf. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkapf., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkapf., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkapf., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren rc.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß evenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (9170)

☞ Taschenuhren mit extra gearbeitetem Werk und Gehäuse sind noch besonders in meinem speciellen **Preis-Courant** angeführt, welcher franco übersandt wird.

L. Pestou in Berlin,

Louisenstr. 7, der **Philippsstraße** vis-à-vis.

Photographie.

Alle nur denkbare Chemicalien in bekannter Reinheit für photographische Zwecke halte, wie seit Jahren, stets vorräthig. Auswärtige Bestellungen prompt besorgt. Preise billigst.

P. Becker,

Elephanten-Apotheke,

(7230) Breitgasse No. 15.

Preuß. Loose 1. Klasse

6. u. 7 Juli

1/4 4 Rt., 1/8 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr., Alles auf gedruckten Antheilscheinen, versendet

H. Goldberg, Lotterie-Comtoir, Monbijouplatz 12, Berlin.

Sicherheits-Zündhölzer,

pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr., empfiehlt **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Herren-Hüte und Mützen

erhielt ich so eben aus Paris und Berlin in 100 verschiedenen Farben und Façons und empfehle solche zu ganz billigen Preisen.

Langgasse 69. **H. A. Holst,** Langgasse 69.

Herrn Josef Fürst,

Apotheker „zum weißen Engel“ in Prag.

Auf Anrathen mehrerer Freunde bezog ich vor ungefähr 2 Monaten 2 Flaschen Gastrophan und komme Sie ergebenst zu ersuchen, mir umgehend pr. Post noch weitere 4 Flaschen zukommen zu lassen. Die Wirkung dieses vortrefflichen Magenstärkungsmittels ist wahrhaft überraschend an mir gewesen. Seit beinahe 4 Jahren litt ich dergestalt an Unverdaulichkeit, daß ich beinahe nichts mehr ohne Beschwerde genießen konnte, gegen welches Uebel alle angewandten Mittel ohne Erfolg blieben. Der Gebrauch Ihres Gastrophans aber stellte meine Gesundheit in nicht gar langer Zeit dergestalt her, daß ich mich gegenwärtig des besten Appetites erfreue, Speisen und Getränke zu mir nehmen kann, die ich Jahre lang, der üblen Folgen wegen, meiden mußte. Mein Magen verarbeitet jetzt Gottlob bedeutende Quantitäten von Speisen und Getränken. Der Genuß edlen Reben- und Gerstensaftes bleibt ohne lästige Nachwirkung und ich erfreue mich zugleich eines ruhigen und festen Schlafes. In Folge dessen sind auch meine körperlichen Kräfte, welche beinahe schon auf ein Minimum geschwunden waren, in fortwährender Zunahme und ich daher auch ganz heiter und zufrieden. Ich statte Ihnen dafür meinen besten Dank ab, und wünsche Ihrem Erzeugnisse die größmöglichste Verbreitung.

Kallwang, am 28. Juli 1857.

Achtungsvoll Ihr ergebener
Franz Schweighofer,
communitätischer Bergbeamter.

Das von der Prager medizinischen Fakultät geprüfte und von derselben anempfohlene

Gastrophan

ist ein seit mehr als 10 Jahren erprobtes Mittel zur Beförderung der Verdauung und Hebung des Appetites, sowie als Präservativmittel gegen Cholera. — 1 Flasche kostet 15 Sgr.

! Vor Falsifikaten wird gewarnt !

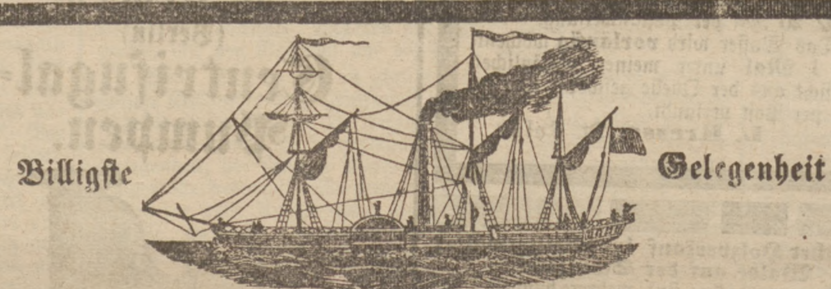
General-Depot für ganz Deutschland

befindet sich in

Carlsruhe bei Theodor Brugier,

Waldstraße No. 10.

Niederlagen in Danzig bei **Richard Lenz,** Jopengasse No. 20, u. **F. Jantzen,** Hundegasse 38. (8647)

Billigste  Gelegenheit

für Auswanderer und Reisende nach Amerika

von Stettin direct nach New-York

mit den Postdampfschiffen des **Nordamerikanischen Lloyd's**

„Western Metropolis“, Capitain **Quick,** am 15. Juni,

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **100 Thlr. Pr. Crt.,** Zwischendeck **50 Thlr. Pr. Crt.,** Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre 3 Thlr. Pr. Crt.

und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff

„Freundschaft, Capt. **Schuchard“,** am 1. Juli,

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60 Thlr.,** Zwischendeck **35 Thlr. Pr. Crt.,** Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3 Thlr. Pr. Crt.**

Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt

(8552) Consul **C. Messing** in **Stettin,** Dampfschiffs-Bollwerk 3, concess. Auswanderungs-Unternehmer.



Enghien im Hause.

Hals Krankheiten, Grippe und Luftröhren-Entzündungen

werden zu Hause geheilt.

Preis der Kiste, 24 Quart nebst Apparat (Pulvérisateur:)

Vierzig Franken.

Preis der schwefelhaftigen Mineralwasser

von Enghien,

welche von allen Mineralwassern Frankreichs am meisten Schwefel enthalten:

Kiste von 50 Flaschen	35 Fr.
„ „ 50 1/2 Flaschen	30 Fr.
„ „ 50 1/4 Flaschen	25 Fr.

nicht einbegriffen 2 Fr. für Kiste und Verpackung.

Preis der schwefelhaltigen Pastillen von Enghien: 2 Fr. die Schachtel.

Bestellungen sind an die Verwaltung der Gesellschaft in Enghien, oder an die Gesellschaft der Mineralwasser von Vichy, 22, boulevard Montmartre in Paris, zu wenden.

KRANKHEITEN DES BLUTES

BESTIMMTE HEILUNG, — Es ist unwiderleglicher Weise durch eine grosse Anzahl Aerzte bestätigt worden, dass die **Weissen Gesundheits-Senfkörner** von **Didier,** mit den glücklichsten Resultaten in folgenden Fällen angewandt worden sind: **Magenbeschwerden, Darm- und Leberkrankheiten, Hämorrhoiden, Rheumatismen, Flechten,** gewöhnliche härtnäckige **Verstopfungen, Engbrüstigkeit, Milzsucht, Winde, Verschleimungen, Schmerzen** verursacht durch **Abnahme der Mannbarkeit** oder **Entwicklung der Geschlechts-Reife, Krankheiten des Blutes, der Säfte** u. s. w. u. s. w.; Affectionen durch welche täglich die **Weissen Gesundheits-Senfkörner** empfohlen und vorgeschrieben werden durch die medicinischen Autoritäten. — Auszug aus dem **Ouvrage Thérapheutique** der Doctoren **Trossseau,** Professor an der medicinischen Schule, und **Pidoux.** — Artikel über die weissen Gesundheits-Senfkörner. — Persönliche Erfahrungen erlauben uns nicht zu zweifeln, dass die abführende Wirkung der weissen Gesundheits-Senfkörner sehr wirksam ist; Hautkrankheiten, chronische Rheumatismen, welche nichts zu vertreiben vermochte, sind durch ihren Gebrauch geheilt worden; die schnellsten Abführungsmittel, obgleich reizend für die Gedärme, heilen nicht so sicher die Flechten und Rheumatismen. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Praktiker auf dieses nur zu wenig gekannte, und aus diesem Grunde nicht oft genug angewandte Mittel. Diese Aufmunterung wurde durch eine grosse Anzahl gewissenhafter Aerzte gehört, welche die **Weissen Gesundheits-Senfkörner** vorschreiben, oder selbst davon Gebrauch machen. — Werk des Dr. **Kook:** Ueber die wunderbaren Eigenschaften der weissen Gesundheits-Senfkörner, 1 Fr. 50 Cts.

Niederlage in Danzig bei **Carl Marzahn,** Langenmarkt 18. (7847)

Meine Wohnung ist in der städtischen Krankenstation, Elisabeth-Kirchengasse No. 2. Sprechstunden: Morgens 8—9, Nachmittags 5—6 Uhr. (9237)

Dr. Freitag.

Sehr vortheilhafter Gutskauf in Ostpreußen

2 Meilen v. Bahnhof, 786 Morg. incl. 119 Mg. Wiesen, Acker guter Lehmboden. Invent 40 Stück Rindvieh, 12 Arbeitspf., 300 Schafe rc., für circa 25 Mille, 5 bis 8 Mille Anzahl. zu kaufen. Diese Besitz. ist ganz schuldenfrei, der Kaufgelderrest bleibt auf viele Jahre unkündbar. Näheres durch **Th. Kleemann,** Danzig, Heiligegeistgasse 50.

Ein Hakenbuden-Grundstück mit Schank in einem großen Kirchdorfe ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Fischmarkt 16. (9245)

Ein **Rittergut,** 2 M. von Lauenburg in Hint.-Pomm., (Cöslin-Danziger Eisenbahn) arrondirt, m. guten Wirthsch.-Gebäuden u. vollst. Inventar zu 140 Mille zu verkaufen. Ca. 3200 M. Flächeninh., 2000 M. klee- meist weizenfähig, 800 Mg. Wald, 200 Mg. Wiesen. Hypotheken günstig. Bei hoher Anzahlung billiger. Näheres sub **E. O. Tauentzin** in Hinter-Pommern.

Ein massiv gemauertes, gut ausgebautes Grundstück von 6 Fenster Front, mit größerer Schmiede- und Stellmacher-Werkstätte, worin seit vielen Jahren diese Gewerbe betrieben werden, habe ich unter vortheilhaften Bedingungen in hiesiger Stadt zu verkaufen. Reflectanten belieben sich gefälligst direkt an mich zu wenden.

Moritz Heilfron,

(8916) Thorn.

Ich will mein Gut Adl. Warneinen per Osterode O./Pr., an der Chaussee u. ³/₄ Meilen von der Stadt und dem im Bau begriffenen Bahnhof liegend, mit vollen Saaten u. Inventar, sofort verkaufen. Fläche des Guts 6 Hufen culm., incl. 70 Mrg. zweischnittige Wiesen, Boden u. Gebäude gut, Inventar vollständig, 20 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 9 Pferde. Ackergeräth u. Maschinen gut. Der Preis fest, 24,000 Rt. Anzahlung nach Vereinbarung 6000 Rt.

(9213) **Joh. Schroeder.**

Für meine Restauration, Brodbänkengasse 23, suche ich bei baarer Auszahlung einen Käufer. Lage vorzüglich, wie bekannt. Die Uebergabe geschieht sofort. Näheres Langgasse No. 83. (9238)

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli cr. einen tüchtigen Verkäufer.

(9150) **M. Sternberg** in Elbing

Ein in der **Conditorei** practisch erfahrener, streng rechtlicher Mann, sucht als Führer oder Oberer in dergl. Geschäften jetzt oder später Stellung.

Gefällige Adressen franco sub F. 827 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** zu richten. (8587)

Für einige Güter bei Danzig suche ich gebildete Wirthschafts-Eleven unter vortheilhaften Bedingungen. **Böhrer,** Langgasse 55.

Für mein Cigarren- und Tabaks-Geschäft suche ich einen Sohn ordentlicher Eltern als Lehrling. (9014)

Hugo Abel in Elbing.

Mehrere gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich gegen 80 bis 120 Rt. Jahresgehalt. Polnische Sprachkenntniß erwünscht.

(9087) **Böhrer,** Langgasse 55.

In unserem Colonialwaaren-Geschäft werden den 1. Juli die Stellen für 2 Gehülfen vacant, tüchtige Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, wollen sich melden. Auch ist eine Lehrlingsstelle sofort zu besetzen. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

L. H. Lehmann's Söhne,
Neuenburg, Westpr.

Reisestellegesuch.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, bisher 4 Jahre in einem Rundholzgeschäft Bremens thätig, sucht eine Stelle als Reisender in einem ähnlichen Geschäft für Bremen, Bremerhaven und Umgegend. Gef. Fr.-Offert nimmt die Annoncen-Expedition von **E. Schotte,** Bremen, unter B 452 entgegen. (9152)

Ein Commis mosaischen Glaubens, der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut, wünscht vom 1. Juli cr. in einem Galanterie-, Kurzwaaren- oder Material- und Eisengeschäft placirt zu werden. Gefällige Offerten beliebe man unter 9235 der Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Verheirathete Sand-Former

finden dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei von **Ernst Elsner** in Stargard, Pomm.

Zum 1. Juli wird in Spittelhof bei Elbing ein cautionsfähiger Milchpächter gesucht.

Seebad Brösen.

Zu den Festtagen stehen unsere Journalieren zu allen Nachmittagszügen auf dem Bahnhofe zur Abholung bereit.

W. Pistorius Erben.

Es wäre doch sehr erwünscht, wenn annoncirt wird, daß ein Dampfboot nach Heubude fahren soll, daß dies dann auch geschieht und nicht, wie gestern, wo das Publikum, nachdem die Billets gelöst waren, den Bescheid erhielt, daß nicht gefahren werden sollte.

☞ Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1), mit deren Verkauf Herr **Albert Neumann** für hiesigen Platz betraut ist!

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.